



W i l d b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, drei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Bezugspreis für den Oberen Enztal bei der Oberen Enztalpartei Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad. — Postamt: Oberer Enztal. — Postfachnummer 221 74.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstr. 68.

Nummer 184 Freitag 179 Mittwoch den 8. August 1928 Freitag 179 63 Jahrgang

Die Werkspionage der französischen „Sicherheits“-Polizei

Neue Enthüllungen

Einem umfangreichen Spionagefall und einem weitverbreiteten Spionagesystem ist man im französischen Teil des besetzten Gebietes wieder einmal auf die Spur gekommen. Die Spionageaktivität erstreckt sich diesmal neben der Unterstützung der Reichswehr und ihrer Einrichtungen sowie der verschiedenen politischen Organisationen vor allem darauf, wertvolle technische und wissenschaftliche Geheimnisse der Industrie zu beschaffen und die gestohlenen Geheimnisse dem Ausland zu übermitteln. Durch einen raschen Zugriff in der letzten Zeit gelang es gerade noch, unübersehbaren Schaden zu verhüten und mehrere Verräter zu fassen. Einwandfrei steht fest, daß die Auftraggeber der deutschen Agenten der französischen Besatzung angehören. Es sind Beamte der französischen Sûreté. (Sûreté nennen die Franzosen einen aus Offizieren und Militärbeamten verschiedener Art zusammengesetzten sehr umfangreichen Dienstzweig, der angeblich für die „Sicherheit“ des Besatzungsheeres zu sorgen und darüber zu wachen hat, daß den 86 000 Soldaten nichts geschieht. Ueber die wirklichen Aufgaben dieser „Sicherheits“-Polizei geben nachstehende Ausführungen geeigneten Aufschluß.) Diese französischen Offiziere und Beamten haben sich durch briefliches Ersuchen an Arbeiter und Angestellte von Industriewerken herangemacht und sie für ihre Zwecke gewonnen bzw. zu gewinnen versucht. Auch an den Eingängen der Werke, auf der Straße und in Kneipen haben sie ihre Helfershelfer angeworben. Zunächst traten sie als Vertreter von Wettbewerbsfirmen auf, um später ungeschult den Deckmantel abzuwerfen und sich als Beamte der französischen Sicherheitspolizei vorzustellen und auszuweisen. Obwohl sich die betreffenden Arbeiter und Angestellten der Gemeinheit und Strafbarkeit ihrer Handlungsweise bewußt waren, ließen sie sich durch Drohungen, Einschüchterungen und Versprechungen weitertreiben und zur Werkspionage mißbrauchen. Ihre Bezahlung durch die Auftraggeber war kaum nennenswert. Den Nutzen des Verrats steckten die Auftraggeber und Hintermänner des französischen Nachrichtendienstes ein. Weil es für die „Sicherheit“ nichts zu tun gibt, treibt die Sûreté Spionage im besetzten und unbesetzten Deutschland. Sie weiß zwar, daß bei der Reichswehr nichts auszuspienieren ist, trotzdem aber besteht ein förmlicher Heißhunger nach „Geheimnissen“ und „Geheimbefehlen“, nach den „neuesten Kanonen und Maschinengewehren“, nach Geheimübungen“ und allem möglichen und unmöglichen Geheimen. Man sucht daneben auch die „Geheimbefehle“ des Roten Frontkämpferbundes und des Stahlhelms, die Sagen des Reichsbanners und seine „geheimen militärischen Übungen“ zu erfahren. Man schickt seine „Vertrauensmänner“ in die evangelischen und katholischen Wanderklubs; man schickt sie unter die Jugend der „Naturfreunde“ und der Wandervögel, um festzustellen, ob die Buben und Mädel nicht etwa geheime militärische Übungen abhalten. Kriegervereine und Feuerwehrgesellschaften, alles steht unter geheimer Ueberwachung, auch die Industriewerke, alles unter dem Vorwand „der Sicherheit des Besatzungsheeres“.

Für die Industrie- und Handelsespionage besteht in Mainz, der Zentrale des französischen Spionagedienstes, in den Büros der Sûreté (Berichtsstraße 6) eine besondere Abteilung, der die Sicherheitsbeamten der einzelnen Abteilungen, in die das besetzte und unbesetzte Deutschland für die Spionage eingeteilt ist, ihre Berichte zugehen lassen. Jeder der Sicherheitsbeamten, — ihre Namen sind bekannt — hat sich mit einem Stab von Zuträgern, Spitzeln und Lumpen aller Art umgeben, die ihn in der Durchführung seiner Aufgabe unterstützen. Bei den zahlreichen Verurteilungen wegen Spionage, Werkspionage, Verrat von Betriebsgeheimnissen waren die Verurteilten meist Zuträger der französischen „Sicherheit“ im besetzten Gebiet. Sie sind aber auch ihre Opfer. Mit großen Versprechungen werden sie gefügig und willig gemacht, um später, wenn sie ins Netz gegangen sind, die ganze Rücksichtslosigkeit ihrer Auftraggeber zu spüren. Es ist eine Reihe von Fällen festgestellt, bei denen demjenigen, der sich aus irgendwelchen Gründen weigerte, weiter für den französischen Spionagedienst tätig zu sein, mit Anzeige bei den deutschen Behörden gedroht wurde. Geht dem Agenten der Stoff aus und erfindet er selbst welchen, was häufig vorkommt, so wird er von den französischen Militärgerichten wegen Betrugs verurteilt. Das Ende dieser Opfer der französischen „Sicherheit“ ist immer das Zuchthaus, der Verlust von Ehre, Stellung und Freiheit. Trotzdem sind schon Hunderte von Deutschen den Agenten des französischen Spionagedienstes zum Opfer gefallen. Dabei scheinen die bisherigen Methoden dem französischen Spionagedienst noch nicht einmal zu genügen. Die Beamten der französischen Sicherheitspolizei im besetzten Gebiet werden jetzt in einer Schule in Paris mit besseren und erfolgversprechenderen Mitteln

Inagespiegel

In Fulda haben sich am 6. August die deutschen Bischöfe zur deutschen Bischofskonferenz versammelt, die mehrere Tage andauert und sich mit wichtigen Bekenntnisfragen beschäftigt.

Das halbamtlich-satirische „Giornale d'Italia“ schreibt in einem offenbar von amtlicher Seite stammenden Artikel: Der Kelloggvertrag ist nicht nur unnützlich, sondern trügerisch und deshalb gefährlich. Massen wird ihn nur aus Höflichkeit unterzeichnet. — Das Blatt mag so unecht nicht haben, denn wäre der Vertrag nicht so, wie man ihn in Rom beurteilt, so würde er von Frankreich sicherlich nicht unterzeichnet werden.

Der Belgrader Schriftleiter Ristowitsch, der kürzlich von Belgrad nach Ugram gereist war und dort von einem Kroaten erschossen wurde, soll beabsichtigt haben, den in Ugram weilenden herbstlichen Bauernführer Tribitschewitsch zu ermorden. In Ugram habe man davon Kenntnis erhalten, und deshalb sei er getötet worden.

vertraut gemacht. Das besetzte Gebiet wird das Ergebnis dieser Schulung spüren müssen.

Es ist ein verzweifelter Kampf, der hier im stillen geführt wird, dessen Spuren nur an den zahlreichen Opfern, die auf der Straße blieben, erkannt werden. Auch die wirtschaftlichen Schäden sind ungeheuer, für Arbeitgeber wie für Arbeitnehmer. Die Gefahr ließe sich beseitigen, wenn die Beamten der „Sicherheit“ für ihre klar zutage liegende Spionageaktivität wie jeder andere Verbrecher gefaßt und zur Verantwortung gezogen werden könnten. Aber als Angehörige des Besatzungsheeres, deren Schutz ihnen angeblich anvertraut ist, sind sie der deutschen Justiz und dem Zugriff ihrer Organe entzogen. Nach Dutzenden zählen die nach dem Deutschen Reichsstrafgesetzbuch mit schweren Zuchthausstrafen bedrohten Fälle, in denen sich die Beamten der französischen „Sicherheit“ der Spionage schuldig gemacht haben. Man darf daher den deutschen Behörden und ihren Vollzugsorganen nicht den Vorwurf der Nachlässigkeit und Untätigkeit machen. Täglich müssen sie des Schicksals des Polizeioberkommissars Bauer in Zweibrücken gewärtig sein, täglich legen sie ihre Freiheit ein gegenüber einem Gegner, der dank dem Rheinlandabkommen eine privilegierte Stellung einnimmt. Die Tätigkeit der „Sicherheit“ hat im Laufe dieses Jahres so zugenommen, daß sie zu einer Gefahr geworden ist, deren Tragweite und Größe man im rechtsrheinischen Deutschland noch immer nicht erkennt, obwohl sie heute für die Wirtschaft des besetzten Gebietes ärger ist denn je. Seit Jahr und Tag fordert das besetzte Gebiet die Aufhebung der völkerrechts- und vertragswidrigen französischen Kriminalpolizei, seit Jahr und Tag vergebens. Dabei bedeutet die Einrichtung dieser Organisation eine der schlimmsten Verletzungen des Rheinlandabkommens. Ihre Besetzung muß daher eine der wichtigsten Forderungen für die bevorstehende Besprechung der Staatsmänner über die Verhältnisse im besetzten Gebiet sein.

Benehme Nachrichten

Der Reichspräsident fährt nach Kiel

Berlin, 7. Aug. Reichspräsident von Hindenburg hat sich heute abend nach Kiel begeben, um dort an dem Kaliberschiffen der Flotte teilzunehmen.

Der Film „Panzerkreuzer Potemkin“ in Württemberg zugelassen

Berlin, 7. August. Die Filmoberprüfstelle hat den erneuten Antrag der württembergischen Regierung auf Widerruf der Zulassung des Bildstreifens „Panzerkreuzer Potemkin“ in ihrer heutigen Sitzung ohne Beweisaufnahme als „unbegründet“ zurückgewiesen.

Die hohen Kirchensteuern in Bayern

München, 7. Aug. Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag, der Bayerische Industriellenverband, der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels, Gruppe Bayern, haben an die katholische, evangelische und israelitische Kirchenbehörde eine Eingabe gegen die zu hohe Belastung durch die Kirchensteuer gerichtet. In den größten Städten Bayerns beträgt der Kirchensteuerfuß 10 v. H., teilweise mehr. Diese Sätze werden erhoben nicht nur aus der Einkommen- und Vermögenssteuer, sondern auch aus Gewerbe-, Grund- und Haussteuer und der Steuer vom Gewerbebetrieb im Umherziehen. Die Körperschaftsteuern werden zu Bauumlagen herangezogen. Außerdem ist der Kreis der Steuerpflichtigen gegenüber früher erweitert worden. Vergleiche mit den kirchensteuerlichen Belastungen in anderen deutschen Ländern zeigen, daß dort in ganz erheb-

lichem Umfang die Besteuerungsgrundlagen bei gleichen oder oder auch niedrigeren Steuerfüßen enger abgegrenzt sind; vielfach wird überhaupt nur auf die Einkommensteuer zurückgegriffen. Die allgemeine Meinung geht nun, so sagt die Eingabe, dahin, daß bei einer Beschränkung der Steuererhebung für kirchliche Zwecke auf das alleräußerste Maß, vor allem aber bei einer Verlangsamung des Tempos bei den Bauausführungen, wohl eine Milderung der Sätze und damit der Belastung eintreten könnte. Es wird auch darauf hingewiesen, daß neben den hohen Kirchensteuern in Bayern vom Lagerischen Staat jährlich an 32 Millionen Reichsmark (Brennen 72 Millionen) für kirchliche Zwecke ausgeworfen werden, während in andern deutschen Ländern, wo keine oder viel geringere Zuwendungen des Staats gegeben werden, die Kirchensteuern niedriger sind als in Bayern.

Verhaftung eines „Wahnsinnigen“ im Landhaus Pilsudski

Warschau, 7. Aug. Wie die Blätter melden, ist in den Abendstunden des vergangenen Sonntags ein „Wahnsinniger“ in das Landhaus des Marschalls Pilsudski in Sulejów eingedrungen. Gendarmerieposten haben ihn sofort verhaftet. Der Geisteskranke hatte verschiedene Papiere bei sich und soll beabsichtigt haben, sich über ihm zugelegte angebliche Benachteiligungen beim Marschall zu beschwerten.

Der Papst und die Rantinger Regierung

Rom, 7. Aug. Die Anerkennung der Rantinger Regierung durch die Vereinigten Staaten hat das Mißfallen der italienischen Regierung erregt. Noch ungehaltener ist aber der Faschismus darüber, daß dann auch der Papst die neue nationalsozialistische Einheitsregierung in China anerkannt hat. So schreibt der „Tevere“, das Verhalten der römisch-katholischen Kirche sei rein unverständlich. Sie eile den asiatischen Nationalismen entgegen, die Europa in seine geographischen Grenzen zurückdrängen und das Uebergewicht der europäischen Zivilisation zerstören wollen.

Beraubung einer chinesischen Kaisergruft

London, 7. Aug. Reuter meldet aus Peking: Chinesische Zeitungen berichten von einer unerhörten Schändung einer Kaisergruft durch nordchinesische Truppen. Danach drangen in Schifang in der Provinz Kwangtung Soldaten auf Befehl des Generals Tschujupu in die dortige Kaisergruft ein und raubten Juwelen und Kunstwerke im Werte von 4 bis 5 Millionen Pfund Sterling. Dreizehn Särge, darunter der des Kaisers Tschienlung, wurden aus der Gruft genommen. Der größte Teil des Raubs wurde an japanische und andere fremde Händler in Tientsin verkauft. Aus der Gruft des Kaisers Tschienlung wurden unter anderem vier Diademe geraubt, die ganz aus Smaragden angefertigt waren.

Das größte Eigentum der deutschen Volkswirtschaft

Erwerbslose für die Landwirtschaft?

ep. Im „Reichsboten“ untersucht Dr. Schiele-Raumburg die Frage, in welcher Weise ein Teil der noch immer 6-700 000 Erwerbslosen zur Hereindringung der Ernte herangezogen werden könnte, und macht dabei folgende beachtenswerte Angaben über die Bedeutung der Landwirtschaft für die deutsche Volkswirtschaft:

„Die Halmsfrucht, welche jetzt auf deutscher Erde steht, macht vielleicht eine Ernte aus von 20 Millionen Tonnen; man kann das heute noch nicht wissen. Rechnen wir diesen Getreidewert in Geldeswert um, so sind es ungefähr vier Milliarden Mark. Dazu kommt später noch zwei Milliarden Mark Wert der Kartoffelernte und 1,2 Milliarden Mark an Rübenenernte. Nehmen wir noch den Ertrag der Wiesen hinzu (1,3 Milliarden), so kommt ein Wert von 8,5 Milliarden herous. Die gesamte deutsche Feertigfabrikat-Ausfuhr betrug (1927) 7,7 Milliarden Mark. Wenn wir aber den Wert der Rohstoffeinfuhr, die wir schulden, abziehen (7,1 Milliarden), so bleiben nur 600 Millionen Arbeitslöhne übrig. In der deutschen Ernte dagegen ist alles: Eigentum der deutschen Volkswirtschaft.“

Da bei der Ernte der gesamte Jahreswert auf dem Spiel steht und wenige verlorene Tage einen ungeheuren Verlust (10 Prozent = 850 Millionen Mark) bedeuten können, wirt Dr. Schiele die Frage auf, was geliehen müße, um dieses größte Stück Volkseigentum heil hereinzubringen.

Unter dem Heer der Erwerbslosen gibt es gewiß Hunderttausende, die den guten Willen zur landwirtschaftlichen Arbeit haben, und auch unter der Studentenschaft wäre mancher dazu bereit. Freilich stößt ihre Verwendung noch auf mancherlei praktische Schwierigkeiten. Nach unserem Arbeitsgesetz sollen zwar dem Erwerbslosen, welcher in einen andern Beruf überzugehen bereit ist, die Kosten der Reise nach dem Arbeitsort ersetzt, eine Arbeitsausrüstung gestellt und ein anfänglicher Zuschuß zum Lohnentgang während der Zeit der Einarbeitung gewährt werden, aber bisher haben diese begrüßenswerten und gerade für den vorliegenden Fall unerlässlich notwendigen Paragraphen

für den Uebergang von der städtischen Arbeit in die Landwirtschaft noch so gut wie keine Anwendung gefunden. Da für die Erwerbslosen dauernd durch den Staat ungeheure Summen aufgebracht werden müssen, meint Dr. Schiele, wäre es besser, daß diese gleichen Beiträge aufgewendet würden, um die Erwerbslosen, die zu landwirtschaftlicher Arbeit bereit sind, wieder in eine wirkliche Arbeit hineinzubringen.

Der Handwerksammerprozeß

X.

Die Strafanträge

Stuttgart, 7. August. Nachdem in der gestrigen Nachmittagsitzung Staatsanwalt Sühling noch auf die übrigen Anklagepunkte eingegangen war, stellte Staatsanwalt Gerol folgende Strafanträge:

Bei dem Angeklagten Wolf wegen eines fortgesetzten Verbrechens der erschweren Untreue und Unterschlagung, wegen Anstiftung zur Untreue und wegen Urkundenvernichtung, sowie wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 4 Jahren 6 Monaten, 3 Jahren Ehrverlust; der Anrechnung der Untersuchungshaft tritt Staatsanwalt Gerol entgegen, da dies eine Belohnung für hartnäckiges Beugnen bedeuten würde.

Wegen fortgesetzter erschwerter Untreue und Unterschlagung, sowie wegen Urkundenvernichtung bei dem Angeklagten Dr. Gerhardt eine Gesamtgefängnisstrafe von 3 Jahren.

Bei dem Angeklagten Klemm wegen fortgesetzter erschwerter Untreue, Unterschlagung, Begünstigung und Urkundenfälschung eine Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten.

Bei der Angeklagten Vetter wegen Beihilfe zur Untreue und Unterschlagung sowie wegen Urkundenvernichtung auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 4 1/2 Monaten.

Weiter wurde in dem Verhalten des Angeklagten Fischer eine Untreue erklart und eine Gefängnisstrafe von 1 Monat 15 Tage, die eventuell in 600 Mark Geldstrafe umgewandelt werden können, beantragt.

Bei den Angeklagten Siller, Köhler und Herkomer wurde je wegen Untreue an Stelle einer an sich in erster Linie verurteilten Gefängnisstrafe von 15 Tagen eine Geldstrafe von 150 Mark beantragt.

Gegen den Angeklagten Schott wurde kein Strafantrag gestellt.

Württemberg

Stuttgart, 7. August. Die neue Dienstordnung der Staatsbehörden. Das Staatsministerium hat am 19. Juli nach Anhörung des Gesamtbeamtenrats die Dienstordnung der Staatsbehörden erlassen, die demnächst im Regierungsblatt veröffentlicht wird. Der Zweck der Dienstordnung ist u. a., die Verwaltung zu verbessern, zu vereinfachen und sparsam zu gestalten und die Behörden zu einer besseren Handhabung der deutschen Sprache anhalten. Die Anlage 3 gibt eine Anleitung dazu und macht auf die Hauptfehler der Amtssprache aufmerksam. Der umfangreiche Stoff wird in 146 Paragraphen und 4 Anlagen behandelt.

Erhöhung der Krankenkassenbeiträge. Die Kleine Anfrage des Abg. Dr. Hölscher betr. Erhöhung der Krankenkassenbeiträge hat das Wirtschaftsministerium folgendermaßen beantwortet: Die Aufsichtsbehörden der Krankenkassen (Oberversicherungsamt und Versicherungsämter) sind angewiesen, im Rahmen der ihnen zustehenden Aufsichtsbefugnisse, die sich darauf erstrecken, daß Gesetz und Satzung so beobachtet werden, wie es der Zweck der Versicherung erfordert, auf möglichst sparsame Einparung an entbehrlichen Verwaltungskosten zu achten. Die Beitragserhöhungen, zu denen wie zu allen Satzungsänderungen die Genehmigung nur verweigert werden darf, wenn sie den gesetzlichen Bestimmungen nicht genügen, müssen genehmigt werden, wenn die bisherigen Beiträge, die anderen Einnahmen eingerechnet, für die „zuverlässigen“ Ausgaben der Kasse nicht mehr ausreichen. Ein Angriff von Aufsichtswegen ist mit Rücksicht auf die Selbstverwaltungrechte der Krankenkassen erst möglich, wenn Ausgaben unzulässig sind. Das Wirtschaftsministerium wird mit den ihm zu Gebote

stehenden Mitteln wie bisher so auch in Zukunft darauf hinwirken, daß unnötige Ausgaben und damit jede unnötige Mehrbelastung der Beitragszahler verhindert werden. Besonderes Augenmerk richten das Wirtschaftsministerium und die Versicherungsbehörden nach wie vor auf die Verwaltung von Zahnkliniken. Die Versicherungsämter sind angewiesen, bei Errichtung von Zahnkliniken für besonders sorgfältige Prüfung der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Zahnkliniken besorgt zu sein. Die Ueberwachung der Krankenkassen erstreckt sich auch auf die Verwaltung der Zahnkliniken. Der Erweis ihrer Unwirtschaftlichkeit konnte im allgemeinen bis jetzt nicht erbracht werden.

Vom Tage. Gestern nachmittag ließ sich an der Cannstatter Einfahrt des Rosensteintunnels ein in den 30er Jahren stehender Mann vom Zug überfahren. Die Persönlichkeit des Ueberfahrenen konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, da er keine Papiere bei sich hatte. Dem Typ nach scheint es sich um einen Ausländer zu handeln.

Stuttgart, 7. Aug. Höhere Prüfung für den Volksschuldienst. Eine höhere Prüfung für den Volksschuldienst wird im September und Oktober d. J. in Tübingen nach der Ordnung vom 1. Mai 1927 abgehalten werden.

Aus dem Lande

Schwaikheim, 7. Aug. Bachlaufverbesserung. — Gemeindefaßgutacker. Die Bauarbeiten für die Zippelbachverbesserung, die im Frühjahr in Angriff genommen wurden, sollen nunmehr, nachdem vom Kulturbauamt Pläne und Unterlagen fertiggestellt sind, noch in diesem Monat wieder aufgenommen werden. Die Beendigung dieser Arbeiten ist noch für dieses Jahr in Aussicht genommen. — Am letzten Samstag beschloß eine unter Leitung des Ortsvorstehers abgehaltene Versammlung von Landwirten die Anlegung eines Gemeindefaßgutackers von etwa 15 Morgen Grundfläche nach den Angaben und der Aufsicht von Landesökonomierat Haath-Waiblingen, der bei der Versammlung über die Grundzüge, Einrichtung und erzielte Erfolge von solchen Gemeindefaßgutäckern sprach.

Simmersfeld O.-A. Nagold, 7. August. Brand. Vormittags brach in dem Doppelhaus des verst. Schuhmachers und Küfers Haufer Feuer aus. Das Haus ist vollständig abgebrannt.

Freudenstadt, 7. Aug. Weidmannsheil. Abends erlegte Sägewerksbesitzer Richard Hornberger aus Schönegrund auf seiner Jagd (Markung Röt) einen kapitalen Fehnder mit einem Gewicht von 3 Zentner unaußgebrochen.

Sulz a. N., 6. Aug. Einbruchdiebstahl. Nachts wurde in dem Verkaufshäuschen bei der unteren Neckarbrücke eingebrochen und außer einigen Genussmitteln für etwa 200 Mark Zigaretten gestohlen. Im Neckar wurde ein Bittel gefunden, der im städt. Werk entwendet wurde und dem oder den Dieben jedenfalls als Brechwerkzeug gedient haben dürfte.

Hweningen a. N., 7. August. Das Rauchen im Bett. Abends brach in der Reitweiserstraße (Bogsmühle) ein Zimmerbrand aus, der offenbar dadurch entstand, daß sich ein Bewohner mit einer brennenden Zigarette ins Bett legte und einschloß. Die Bewohner konnten den Brand löschen.

Ulm, 7. August. Zuchthaus für eine Taschendiebin. — Leichenfindung. — Brandwunden. Wegen eines fortgesetzten Verbrechens des Diebstahls im Rückfall verurteilte das kleine Schöffengericht Ulm die 24 Jahre alte led., schon öfters und erheblich vorbestrafte Dienstmagd Franziska Sporer von Weingarten unter Verlesung mildernder Umstände zu 1 Jahr Zuchthaus, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — Seit Samstag wurde in Söflingen eine ältere Frau vermißt, die schon seit längerer Zeit schwermütig war. Jetzt wurde die Leiche bei Rerklingen aus der Donau gezogen. — In der Bodenwachsfabrik U. hier brach durch Ueberlaufen eines Wachsessels ein Brand aus. Zwei Arbeiter wurden durch Brandwunden schwer verletzt.

Neu-Ulm, 7. Aug. Besuch Köhls. Der Bremensflieger Hauptmann Köhl wird mit Frhrn. v. Hünefeld seiner Vaterstadt den längst erwarteten Besuch am 25. August ab-

halten. Zum Empfang werden große Vorbereitungen getroffen. Auch in Ulm finden Ehrungen statt. Gelegentlich dieses Besuchs wird Köhl die Urkunde des Ehrenbürgerrechts überreicht werden.

Laichingen, 7. August. Hagelschlag. Ein Gewitter hat an Gewächsen aller Art großen Schaden angerichtet. Die Hagelstücke fielen in selten gefeinerer Form und Größe (flach und breit mit einem Kern). Betroffen wurden hauptsächlich die südlich des Ortes gelegenen Fluren (Haber und Winterfrüchte) bis zu 50 Prozent. Die eine reiche Ernte versprechenden Apfelbäume in der Karlslanage haben besonders schwer gelitten. Rüben und Gemüse sind wie zerhackt, dagegen hat es den Kartoffeln weniger geschadet. Auch Fenster Scheiben und Dachfenster wurden zusammengeschlagen.

Emmingen O. Nagold, 7. Aug. Großfeuer. Gestern abend 7 Uhr brach in der Möbelschreinerei von Renz Feuer aus, das sich bei dem starken Wassermangel so rasch ausbreiten konnte, daß in fünf Stunden fünf Wohnhäuser, eine Schreinerei und drei Scheuern eingedäschert waren. Die Betroffenen, Gemeindepfleger Renz, Maurer Bernhard Renz, Schreiner Fritz Renz und Maria Renz, sind zum Teil gering versichert. Das Vieh konnte gerettet werden. Das Mobiliar, sowie fertige Möbel, Maschinen, Frucht, Heu usw. sind dem Feuer zum Opfer gefallen.

Ebingen, 7. Aug. Auf der Oiternjagd. Am Samstag und Sonntag erlegte Georg Schuler, Metallgießer, im Hennenbühl und Sandbühl 6 Kreuzottern und 2 Vipern. Wie Schuler mitteilt, treten diese giftigen Reptilien heuer weniger zahlreich auf wie in den letzten Jahren und sind bis jetzt erst gegen 30 Stück auf dem Rathaus abaelefert worden, eine Zahl, die früher 3—4mal höher war. Zweifellos war die Bitterung ihnen im Frühjahr zu kalt und im Sommer zu heiß.

Ulmendingen O.-A. Ebingen, 7. August. Brandstiftung und Selbstmord. Hier brannte die Wohnung des Arbeitslosen Walter. Walter selbst wurde im Bett tot aufgefunden und ist durch die herabgestürzte Decke schrecklich verstümmelt worden. Es geht das Gerücht, daß Walter sein Haus selbst angezündet und nachher Selbstmord begangen habe. Die Leiche wurde beschlagnahmt. Walter lebte in ziemlich zerrütteten Familienverhältnissen. Er war bekannt durch verschiedene Erfindungen.

Mengen O. A. Saulgau, 7. August. Eigenartige Brandursache. Durch die Unvorsichtigkeit eines Hausflüßers, der im Vorplatz des Hauseingangs von Hilfsarbeiter Riedle den Inhalt einer geöffneten Schachtel Schuhwachs mit einem Zündholz angezündet hatte, um festzustellen, ob die Wachs Petroleum oder derartige Brennstoffe enthalte, entstand ein Brand, durch den 30 weitere Schachteln Feuer fingen und das Dach des Vorplatzes entzündet und zerstört wurde.

Ravensburg, 7. Aug. Leichenfindung. Das 4 1/2-jährige Söhnchen des bei der Oberschwäbischen Volkszeitung tätigen Schriftstellers Sowaal wird seit März d. J. vermißt. Am Montag trieb die kleine Leiche am Rechen des Fabrikkanals der Fa. Eicher, Wöhl u. Co. in Ravensburg an und wurde alsbald geborgen.

In der letzten Woche wurden von einem Rutengänger Gräble aus Stuttgart in dem Gelände zwischen Spohnischer Viehweide und Flattbachweiher fünf größere, unterirdische Grundwasserströme festgestellt, und zwar in einer Tiefe von 6—8 Meter. Es wird nun sofort damit begonnen werden, diese Grundwasserströme zu erschließen, um festzustellen, ob die Angaben des Rutengängers zutreffen und ob dieses Grundwasser für die Wasserversorgung der Stadt Ravensburg nutzbar gemacht werden kann.

Wangen i. A., 7. August. Allgäuer Musikbundesfest. In den Tagen vom 4. bis 6. August fand hier das 7. Allgäuer Musikbundesfest statt, verbunden mit der 125jährigen Jubelfeier der Stadtkapelle Wangen. Dank der fleißigen Vorbereitungsarbeit nahm das Fest, an dem eine große Anzahl württembergischer, bayerischer und österreichischer Musikkapellen teilnahmen, einen glänzenden Verlauf. Am Sonntag nachmittag zog ein Festzug, von Fanfarenbläsern und Reitergruppen in mittelalterlicher Tracht, durch die festlich geschmückten Straßen zum Festplatz. Auf dem Marktplatz widmete Stadtschultheiß Gerau dem Jubelverein Glückwünsche und den Gastkapellen herzliche Willkommen-

Die Erbin von Wolferdingen.

Roman von E. Vaktan-Stumpf.

10 Copyright by R. & D. Greiser, G.m.b.H., Rastatt.

Sie küßte den alten Herrn auf seinen struppigen Bart, der im Laufe der Jahre nicht schöner, sondern ganz grau geworden war. Anneliese ließen die Freudentränen des Wiedersehens über die Wangen. Sie schmiegte sich fest an die treue Brust und schaute in das gute Gesicht, in dem es wunderbar zuckte. Hier war sie geborgen und hier war ihre eigentliche Heimat, seit in Wolferdingen die Stiefmama herrschte.

Herr Meerfeld hatte sich endlich von seiner Uebererregung, die schnell in Rührung übergegangen war, gefast, schob die helle Gestalt ein wenig von sich und betrachtete sie.

„Ist das eine Art“, knurrte er, „erst kommt man aus der Pension zurück, stolz und hochfahrend und kennt die bürgerlichen Verwandten nicht mehr und dann auf einmal fällt man wie ein Wirbelwind in das Haus. Den Tod könnte man von solchen Uebererregungen haben... Ge — warum leuchtest du auf einmal wieder deine Gnaden-sonne — wenn du aus Laune gekommen bist — dann bleibe gefälligst draußen...“

Anneliese hatte erst lachend und dann ernst den im zornig polternden Tone gesprochenen Worten zugehört. Sie kannte den Onkel, was er jetzt sprach, war nicht etwa Scherz, sondern bitterer Ernst. Sie sah nach seinen großen Händen und sah ihn bittend mit ihren hell leuchtenden Augen an.

„Onkel, seit wann kennst du deine Liesel so schlecht — ich soll stolz geworden sein und mich eurer Schänen — ich — die ich euch über alles liebe und nach denen ich mich fast zu Tode sehne habe!...“

Stetig schüttelte er sein Haupt.

„Hat sich was mit deiner Liebe, die es jahrelang ohne uns ausbält...“

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

„Aber Onkel — ich durfte doch nicht — Papa hat sich doch durch seine Frau mit dir verfeindet und mir streng verboten, hierher zu gehen.“

Liesel.“

„Mir verboten, euch zu begrüßen...“

„Schodschwernot — dieser Satan — dieses Lügenmaul — hat das dein Vater selbst getan — zu dir gesagt?“

„Nein — seine Frau überbrachte mir sein Verbot, ich durfte nie allein zu ihm — er liebte mich nicht mehr — bis — bis gestern...“

Meerfeld pfiß durch die Zähne.

„Dacht ich doch, diese falsche Heze hat ihre Finger im Spiel. Höre, was ich dir sage, Liesel — ich habe deinen Vater, seit du in die Pension gekommen bist, nicht wieder gesehen und nie ist ein Wort des Unfriedens zwischen uns gefallen. Das Ganze ist eine Erfindung deiner Stiefmutter, die dich uns entfremden wollte, sie glaubte dadurch ihr Ziel besser zu erreichen.“

Anneliese sah hilflos zu dem Onkel und ihr rosiges Gesichtchen war blaß geworden.

„Onkel, ich bitte dich — du sprichst von der Frau meines Vaters — wenn ich auch weiß und fühle, sie liebt mich nicht, so kann ich ihr dieses nicht zutrauen — denn das wäre gemein...“

Der alte Herr gab ihr keine Antwort, er wollte dem armen Kinde mit seinen Erfindungen das Leben nicht noch schwerer machen, als es ohnehin schon war. Er rief nur mit lauter Stimme „Malie — Malie“ und als die zarte

Gestalt seiner Lebensgefährtin unter der Tür des Wohnzimmers erschien, führte er Anneliese ihr zu.

„Hier — Malie — bringe ich dir unser langentbehrtes Kind, jorge dafür, daß sie etwas Kräftiges zu sich nimmt. Ich habe nur noch etwas zu erledigen, dann werde ich euch Gesellschaft leisten.“

Frau Malie führte das blasse Mädchen, von dessen Anblick jeder Glückshimmer gewichen war, nach dem Sofa des Wohnzimmers. Dort ließ sie sich nieder, zog Anneliese neben sich und bettete ihren Kopf an ihre Brust.

„Mein Liesel, endlich findest du den Weg wieder zu uns. Was auch geschehen sein mag, ich weiß, dich trifft keine Schuld, ich kenne dich zu genau und weiß, wie teuer wir deinem Herzen sind.“

Anneliese hob das Haupt und griff nach den Händen der Tante, um sie zu küssen.

„Tante Malie, wie danke ich dir dein Vertrauen, ich durfte ja nicht zu euch kommen — erst gestern erzwang ich mir die Erlaubnis dazu, ich wollte euch selbst mitteilen...“

Sie stockte — die Verlobungsnachricht wollte ihr nicht über die Lippen.

„Was wolltest du uns selbst mitteilen?“ fragte die Stimme des Onkels, der soeben eingetreten war und ihre letzten Worte gehört hatte.

„Daß ich mich mit Achim von Breitenfels verlobt habe...“

„Ei der Tausend!... Und hat diese Verlobung Zustimmung meines Vaters und der schönen Stiefmama?“

„Ja — Papas Frau war die erste, an die sich Achim um Fürsprache wandte...“

„Um — hm —“. Meerfelds Augen trafen sich über den Kopf Annelieses hinweg mit denen seiner Frau, sie waren beide sprachlos über diese unverhoffte Nachricht, Frau Malie war die erste, die sich sagte und mit ihrer sanften Stimme fragte:

„So liebst du den Baron, Kind?“

„Ja — Tante Malie — über alles.“

„Da bleibt uns nichts anderes übrig, als dir Glück zu wünschen, Anneliese. Wie es auch kommen mag, hier

größte, die der Preisverteilung erhielt den ersten Preis mit der höchsten Punktzahl in der Unterstufe. Niederwangen, in der Anfängerstufe Pfarrer, in der Mittelstufe Kistlegg, in der Oberstufe Obergünzburg, in der Kunststufe Weingarten.

Ueberfall. Nachts wurde ein älterer Mann, der eben im Begriff war, den beim Eisenbahndamm über die Argen führenden Steg zu überschreiten, plötzlich von zwei unbekannt-jungen Burschen überfallen und mißhandelt. Der Verletzte hörte noch, wie die abziehenden Röhlinge einander zu riefen: „Nun haben wir Schein's doch den Falschen erwischt.“ — Dann besiel ihn Bewußtlosigkeit.

Friedrichshafen, 27. August. Diasporakonferenz. Ende des Monats (27. August) findet hier die Diasporakonferenz statt, bei der sich hauptsächlich Pfarrer der Bodenseekirchen einfinden. Es sprechen Stadtpf. Dr. Schwab, Ueberlingen, Defan Scheuren, Feuerbach u. a.

Krauchenwies, 1. Hohenz., 7. Aug. Schildkrötenfang. Hier wurde eine Schildkröte aufgefunden von etwa 20 Zentimeter Länge und 15 Zentimeter Breite. Ob es sich hierbei um ein aus ihrer Gehege entlaufenes oder um ein wildes Tier handelt, ist noch nicht festgestellt.

Trochelfingen in Hohenz., 7. August. Auf der Landstraße gegen Grafenstingen wurde das Fuhrwerk des Zimmermeisters Jakob Schiefer von hier durch ein überholendes Auto gestreift und dabei wurden dessen beide auf einem Querbrett sitzenden Kinder zwischen das Gefährt geschleudert. Während das Ältere mit dem Schrecken davonkam, wurde das andere, ein etwa 7 J. a. Mädchen, anscheinend durch ein Rad innerlich schwer verletzt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eine Universitätsfeier ohne Studenten. Am 3. August feierte die Berliner Universität, die über 5000 Studenten zählt, die Gründungsfeier der Universität (1811), womit die Einweihung der auf Befehl des Kultusministers Becker wiederhergestellten alten Aula verbunden war. Die Studentenschaft lehnte aber, wie bereits berichtet wurde, die Beteiligung ab, weil sie eine von dem verhassten Minister Becker gemachte Feier nicht besuchen wollte, andererseits sollte das Fernbleiben als Einspruch gelten, daß die Universität auf Beckers Befehl sich weigere, die allgemeine Studentenschaft anzuerkennen. So mußte der Rektor der Universität seine Festrede vor fast leerem Saal halten; anwesend waren nur die geladenen amtlichen Gäste und knapp 90 Studenten.

Päpstliche Medaille für Nobile. Wie der „Popolo di Roma“ berichtet, hat der Papst General Nobile eine goldene Medaille überreichen lassen.

Die Mailänder Scala, die berühmteste Opernbühne Italiens, feierte am 3. August ihr 150jähriges Bestehen.

Reiche Stiftungen. Still, wie sie gelebt hat, ist im Ha a g ein 85 Jahre altes Fräulein gestorben. Sie ließ von We e l und stammte aus einem Geschlecht von Herrenbauern, das seinen Sitz auf einer der Inseln hatte, die an der Südwestküste von Holland im Wüdingengebiet der Schelde und des Rheins liegen. Nicht viele vermuteten, daß das alte Fräulein von Boel, die bescheiden gekleidete und zurückgezogene lebende Dame, über Millionen verfügte. Als nun vor kurzem das Testament geöffnet wurde, fand man große Vermächtnisse für wohltätige Zwecke. So vermachte sie dem Krankenhaus ihrer Geburtsstadt Dordrecht eine Million Gulden, einer Haushaltungsschule im Haag 100 000 Gulden, dem Institut für Krebsforschung in Amsterdam 200 000 Gulden, dem holländischen Seeheldensfonds, dem bekannten Dorus-Rijser-Fonds, 100 000 Gulden. Und so ging es fort im Testament, bis mehr als vier Millionen Gulden verteilt waren.

Kriegsgerichtsurteil gegen einen englischen Marineoffizier. Das Marinekriegsgericht in Portsmouth verurteilte den Kapitän Macpherson zum Verlust seines Kommandos und zu einem ersten Verweis, weil durch seine Unachtsamkeit am 2. Juli ds. Js. der englische Kreuzer „Dauntless“ im Hafen von Halifax (Neuschottland) gestrandet sei.

Luftmanöver über London. Am Montag abend begannen die Londoner Luftmanöver, die bis zum 19. August fortgesetzt werden sollen. Eine Anzahl Bombenflugzeuge unternahm einen „Angriff“ auf London. Sie hatten statt

findest du immer ein Mädchen an treuen Herzen.“

Anneliese ließ langsam die Krone sinken, mit denen sie den Anteil umschlingen hielt und schaute bestrebt zu der Tante hin. Welch sonderbarer Glückwunsch — als ob sie nicht immer an Achims Seite glückselig wäre.

Das gute Gesicht der Tante war in den letzten Jahren recht schmal und alt geworden, nur die leuchtenden blauen Augen waren dieselben geblieben. Erst jetzt empfand das junge Mädchen die Veränderung und eine Angst — ein Bangen — diese geliebten Züge nicht mehr lange zu schauen, überfiel sie. Sie eilte zu der feinen Gestalt, umfaßte sie und küßte sie innig.

„Habe Dank für deinen Glückwunsch, Tantechen, und ich will von nun an recht oft bei Euch sein. Später — wenn ich Achims Frau bin, werde ich jeden Tag kommen — Breitenfels ist ja nur eine halbe Stunde von hier entfernt.“

Nun hatte sich Meerfeld soweit gefaßt und sprach auch seine Wünsche aus. Die Bedenken, die das alte Ehepaar gegen diese Verlobung hatten, behielten sie für sich. Aber in ihrem Innern verstanden sie sich — so lange sie lebten, wollten sie über dem Glücke ihres Lieblings wachen, und wehe Herta — wenn das Kind unglücklich wurde. Denn sie konnten, so gut wie alle Nachbarn, das Gerüde — die vielen Besuche Achims in Wolferdingen gälten der neuen Herrin — und nun sollte Anneliese seine Braut sein? Wenn das junge reine Wesen das Opfer sein müßte, um die falsche Frau zum Ziele zu führen? Unwillkürlich ballte Meerfeld die Hände — dann Gnade ihr Gott . . .

Was auch die Herzen des alten Ehepaares bewegte, sie ließen es sich nicht anmerken. Sie umgaben Anneliese mit all ihrer Liebe, bewirteten und umsorgten sie — ja der Onkel ließ sogar eine falsche Sekt bringen und suchte mit ihr auf ihre Verlobung an.

Anneliese verbrachte köstliche Stunden bei ihnen und als die Stunde des Abschieds schlug, fiel ihr die Trennung schwer.

(Fortsetzung folgt.)

der üblichen silbernen Färbung der britischen Heeresflugzeuge ein grünliches Braun, was den beinahe hundert an der Lebung beteiligten starken Scheinwerfern erschwerte, diese Flugzeuge an dem Nachthimmel aufzufinden.

Eisenbahnunfall. Am Dienstag morgen gegen 3.10 Uhr entgleiste der Güterzug 8318 Nordheimen—Göttingen auf dem Bahnhof Alfeld a. d. Leine (Hannover) in der Einfahrtsweiche mit Lokomotive und vier nachfolgenden Wagen. Die Lokomotive und der Packwagen sprangen aus bisher unaufgeklärter Ursache aus dem Gleis und stürzten um, wobei drei weitere leere Güterwagen ineinandergeschoben wurden. Der übrige Teil ist unbeschädigt geblieben. Bei dem Unfall wurden der Oberstabsführer Heinrich Schütte aus Nordheim schwer und der Schaffner Fritz Herbst aus Nordheim leicht verletzt.

Der Juwelenhändler. Der Schwindler, der kürzlich einen Pforzheimer Schmuckwarenfabrikanten um 85 000 M. geschädigt hat, ist der Berliner Polizei als Hugo G r e m i t z aus Galizien oder Bukarest gebürtig, bekannt. Der Betrüger, der sehr frech auftritt, hatte den Fabrikanten — es ist kaum zu glauben — zu überreden gewußt, ihm Juwelen und Schmuckgegenstände zum Verkauf im Ausland zu überlassen. Mit diesen Wertgegenständen ist der Schwindler verschwunden. Auch in Berlin hat er Betrügereien verübt, die Polizei konnte ihn aber bis jetzt nicht fassen, ebensowenig die Polizei in Paris, wo er sich in ähnlicher Weise betätigte.

Von einer Sense geköpft. Einen schrecklichen Tod erlitt in Langenlza eine 22jährige Magd. Als sie die Straße entlang ging, kam ihr ein Dienstknecht, der eine Sense über der Schulter trug, auf seinem Rad entgegen. Er fuhr das Mädchen an und kam zu Fall, wobei die Sense der Unglücklichen den Hals durchschnitt. In kurzer Zeit starb das Mädchen an Verblutung.

Eine Riesengeheimbrennerei ausgehoben. In einer ehemaligen Schweinemästerei in Berlin-Lichtenberg wurde von Beamten der Zollabhandlung eine der größten Geheimbrennereien ausgehoben, die je entdeckt wurden. Drei der Beteiligten, namens Holzappel, Rosineck und Strug, und der Geldgeber Judermann wurden verhaftet. Ein Viertel namens Klapp wird noch gesucht.

Klosterbrand. Am Montag sind die Wirtschaftsgebäude des Zisterzienserklosters Stand bei Innsbruck vollständig niedergebrannt. Das Hauptgebäude mit seinen wertvollen Kunstschätzen konnte gerettet werden.

Bedrohliche Bodensenkungen in Lens. Wie aus Lille gemeldet wird, haben sich in der nach dem Krieg neu erbauten Stadt Lens (Nordfrankreich) Bodensenkungen bemerkbar gemacht, die die Bevölkerung auf das lebhafteste beunruhigen. Eine große Anzahl von Häusern haben sich geneigt und drohen einzustürzen, andere Gebäude sind bereits zusammengefallen. Fast täglich erweitert es sich als notwendig, Häuser zu räumen. Die Erscheinung, die seit Monaten andauert, hat bereits mehrere Millionen Unkosten verursacht. Man befürchtet, daß weitere Bodensenkungen bevorstehen.

Ein italienisches Tauchboot gesunken. Bei einem Manöver in der Nähe der Insel Brioni wurde ein Tauchboot von einem Torpedobootzerstörer gerammt und ist gesunken. Taucher suchen die Unfallstelle ab.

Polnische Freibeute. Die polnischen Blätter jammern immer noch über das klägliche Ende des „Ozeanflugs“ von Idzkowki und Kubala. Die Ueberfliegung des Ozeans von Ost nach West sei noch niemals gelungen (also auch der „Bremen“ nicht). Doch fällt der Triumph Gaunern und Tyrannen zu (nämlich den Deutschen Köhl und Hünefeld. Das Zitat ist einer Stelle Shakespeares entnommen). Leider habe das Geschick es gewollt, daß ausgerechnet ein deutscher Dampfer die polnischen Flieger retten mußte. (Er hätte es ja auch bleiben lassen können.)

Pulverexplosion an Bord eines Dampfers. Eine etwas unklare Meldung aus Tacoma im Staat Washington sagt, bei einem Brand aus dem Dampfer „La Blanca“ seien 12 000 Kilogramm Pulver explodiert. Der Kajütenaufbau des Schiffs sei auf den Strand geschleudert und in der Stadt beträchtlicher Schaden angerichtet worden. Die Mannschaft sei ins Wasser gesprungen, um schwimmend die Räfte zu erreichen.

Auf einem Segelschiff, das 75 Reisende an Bord hatte, brach an der Küste von Paraguan bei Union Feuer aus. Die Reisenden wurden durch Rettungsboote an Land gebracht, doch werden 17 Personen, darunter 15 Frauen (!), vermisst.

Eisenbahnunfall in Amerika. Bei Cairo (St. Illinois) entgleiste ein Schnellzug. Neun Wagen fuhren in einen auf einem Nebengleis haltenden Personenzug hinein, von dem sechs Wagen umgeworfen wurden. Acht Menschen wurden getötet, etwa zweihundert verletzt. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß von einem Güterzug, der vorher über die Strecke gefahren war, eine Eisentöhre herabfiel, die sich auf die Schienen legte.

Alkohol- und Tabakverbot für Jugendliche in China. Aus Peking wird gemeldet, daß die nationalistische Regierung eine Verfügung erlassen hat, wonach der Ausschank von Alkohol an Personen unter 20 Jahren und der Verkauf von Tabak verboten wird.

Große Unwetter Schäden bei Füssen. Sonntag nacht ging ein schweres Unwetter mit Hagelschlag über die Gegend von Füssen im Allgäu und Teile Südbavariens nieder. Hunderte von Hausdächern wurden abgehoben und zerkümmert. Gärten und Felder wurden vernichtet. Schwer betroffen sind auch die Obstkulturen und Almenweiden. Hagelschlossen in Hühnergröße haben mehrere Personen erheblich verletzt. Durch Hagelschlag wurde eine Menge Vieh auf der Weide getötet. Der Schaden beträgt schätzungsweise mehrere hunderttausend Mark.

Ein Rosenflugzeug in die See gestürzt. Montag nachmittag wurde ein Fokkerflugzeug der Deutschen Luftkassa, das eine Ladung Rosen von Amsterdam nach Hannover an Bord hatte, über der Zuidersee von einem Unwetter überfallen. Plötzlich verlagte der Motor und der Führer versuchte im Gleitflug das Land zu erreichen. 50 Meter vom Ufer entfernt geriet er ins Wasser, das dort glücklicherweise nicht tief war, so daß der Rumpf des Flugzeugs über das Wasser ragte und der Führer Ausschau sich darauf retten konnte. Am Flugzeug sind Fahrgestell und Propeller zerbrochen.

Todesfall. Im Krankenhaus in Konstanz ist der General der Infanterie Willi T e l l e im Alter von 72 Jahren nach längerer Krankheit gestorben. Während des Kriegs führte er ein Pionierkorps.

Ein deutscher Flieger in Amerika abgestürzt. In Plainfield (New Jersey) stürzte der ehemalige deutsche Kriegsfieger Gustav S i a g e r während eines Übungsflugs aus einer Höhe von 300 Meter ab. Staiger und ein amerikanischer Flugschüler wurden getötet.

Mädchenmord. In einem Wald bei Höfel bei Düsseldorf wurde die Kontoristin Marie Lappe aus Höfel unter schrecklichen Umständen ermordet aufgefunden.

Rechtswechsel. Apotheker Otto Baumer in Mönningen hat sein Anwesen an Apotheker Hermann Klinger aus Herne l. W. verkauft. Man nennt einen Preis von 155 000 RM.

Das etwa 34 Morgen große und in gutem Zustand befindliche Anwesen des Oekonomien Rätin in Hattenburg bei Oshenhäusen O. A. Oberach, ging um die Summe von 60 000 M. auf Josef Schneider von Elmansweiler bei Laupertshausen über. Der Verkäufer bezieht sich einen etwa 3 Morgen großen Wald vor und kauft in Schallentried um 17 000 M. das Anwesen des Landwirts Fuhr. — In Mönningen hat die-ler Tage das Gasthaus zur „Rose“ abermals seinen Besitzer gewechselt. Das Anwesen wurde von Josef Bantle, Wirt aus Herrenzimmern, um 37 500 M. erworben.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Donnerstag, 9. August:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 13.50: Nachrichtenblatt, 16.45: Radmitsprachkonzert, 18.00: Zeitungsabende, Wetterbericht, 18.15: Vortrag: Das Werden und Vergehen im Weltall, 18.45: Vortrag: Deutsche Wirtschaft, 19.15: Rump, 19.30: Schachabend, 19.45: Vortrag: Wochensendungen und Ferien, 20.15: Sendung in die Augen, Luftspiel, 21.20: Schachabend (München). Anschließend: Nachrichten- und Sportfunkdienst.

Sport

Allgemeines Klaffement der Nationen in Amsterdam

	nach dem Stand vom 3. August			1. Preis	2. Preis	3. Preis	Punkte
	1. Preis	2. Preis	3. Preis				
Amerika	10	9	8	56			
Deutschland	5	5	13	41			
Finnland	7	7	5	40			
Frankreich	4	7	5	31			
Kanada	4	3	4	22			
Schweden	4	3	4	12			
England	3	4	2	19			
Holland	2	2	3	13			
Italien	2	3	1	13			
Schweiz	1	3	1	10			
Oesterreich	3	—	—	9			
Polen	2	—	1	7			
Estland	1	1	—	5			
Ungarn	1	1	—	5			
Japan	1	1	—	5			
Dänemark	—	1	3	5			
Irland	1	—	—	3			
Ägypten	1	—	—	3			
Südafrika	1	—	—	3			
Luxemburg	1	—	—	3			
Haiti	—	1	—	2			
Belgien	—	1	—	2			
Chile	—	1	—	2			
Tschechoslowakei	—	—	1	1			
Argentinien	—	—	1	1			
Norwegen	—	—	1	1			
Portugal	—	—	1	1			

Neuer Schwimmweltrekord. Bei den olympischen Schwimmwettkämpfen in Amsterdam am 7. August stellte im ersten Vorlauf zum 100-Meter-Rückenschwimmen der junge Amerikaner Kojac mit 1:9,2 Min. einen neuen Weltrekord auf.

Unerschuliches von der Olympia. Verschiedene Unbegreiflichkeiten bei der Amsterdamer Olympia haben in Holland und anderwärts eine starke Mißstimmung hervorgerufen. So hat die ausländische Pressevereinigung den Olympia-Ausschuß beim Landgericht in Amsterdam in kurzfristiger Verhandlung verklagt, weil er die Ausfolgung der zugelassenen Pressefreizeiten verweigerte. Man ist ferner geradezu empört, daß der Ausschluß an eine italienische Filmgesellschaft das alleinige Filmrecht der Spiele verpackt hat. Der Bund der holländischen Lichtspieltheater hat daher beschlossen, in Holland keinen Film von den Olympischen Spielen aufzuführen. Der Beschluß wird streng eingehalten.

Touren-Fahrt des D.A.C. Der Württ. Automobil-Club veranstaltet am 16. Sept. eine Touren-Fahrt, deren Strecke von Stuttgart über Badnang, Hall, Heilbronn, Baijingen, a. E., Weibersstadt, Teinach, Jwerenberg, Engelförster, Freudenstadt, Oberndorf, Ballingen, Tübingen, Schopflach, Teinach, Öppingen und von hier nach Stuttgart führen wird. Der Start beginnt um Mitternacht am Hauptbahnhof in Stuttgart.

Ingenieur Duffer aus Stuttgart auf dem Jungfrau-Joch mit einem Flugzeug gelandet. Am Montag mittag 12.10 Uhr ist der Ingenieur D u f f e r-Stuttgart mit einem 40 PS. Klemm-Daimler-Flugzeug, das mit Rufen ausgerüstet ist, von Thun aus nach Jungfrau-Joch in den Berner Alpen geflogen und glatt gelandet. Duffer hat von dort aus mehrere Flüge ausgeführt, die alle einen glatten Verlauf nahmen. Er gedenkt, die Versuche in den nächsten Tagen auf die Höhe fortzusetzen.

Probeflug des Riesenflugboots „Komar“. Am 7. August früh kurz nach 6 Uhr erfolgte der erste Aufstieg des deutschen Riesenflugboots „Komar“ unter Führung des Röhrbachpiloten Steinhilber und des früheren türkischen Hauptmanns Stoumi. Die Maschine, die etwa 15 Sekunden brauchte, um sich vom Wasser in die Luft zu erheben, umkreiste mehrere Male den Flughafen, machte einen kurzen Abstecher über die Ostsee und landete sicher nach etwa einstufigem Flug. Nachmittags wurde ein zweiter Probeflug ausgeführt.

Neue Rekordflüge der deutschen Segelflieger. Die Segelflieger, die gegenwärtig auf der Wasserkuppe an der Rhön ihren Wettbewerb veranstalten, haben am 6. August neue bedeutende Erfolge erzielen können. Vor allem zeichnete sich der Oesterreicher R o n f e l d aus, der auf seinem Hochdecker „Rhönbeich“ den bisherigen Höhenweltrekord im Segelflugzeug von 420 Meter auf 540 Meter verbesserte. Dies macht, wenn man die Höhe der Wallertuppe abzieht, eine Höhe von etwa 1500 Meter über dem Meer aus. Ronfeld blieb bei diesem Rekordflug über drei Stunden in der Luft. Die Windströmungen waren bei seinem Fluge, der in der Gegend zwischen Himmelsberg, Biederkopf und dem Wabersdöcker Bergelände erfolgte, außerordentlich günstig. Es gelang ihm auch, ohne Höhenverlust zu seiner Startstelle zurückzukehren. Die Leistungen der Flieger R e g e l, S c h l e i c h e r und R e h r i n g waren ebenfalls hervorragend und übertrafen die bisherigen. Der Flieger R e h r i n g legte auf seinem Gleitflieger „Darmstadt“ in etwa einer Stunde eine Strecke von ungefähr 27 Km. zurück.

Der 100 000-Mark-Preis für den Ozeanflug verlassen. Im vergangenen Jahr hatte der Aero-Klub von Deutschland zusammen mit dem Deutschen Luftfahrtverband einen Preis von 100 000 Mark ausgeschrieben für das deutsche ein- oder mehrmotorige Landflugzeug und die deutschen Flieger, die in einer Gesamtstrecke von 84 Stunden von einem deutschen Flugplatz nach New York fliegen. Der Preis lief am 1. August 1928 ab. Bis dahin hat kein deutsches Flugzeug diese Bedingungen erfüllt. Der Aero-Klub wird sich nächster Zeit darüber schlüssig werden, ob ein neuer Preis unter neuen Bedingungen ausgeschreiben werden soll. Am 4. Aug. ist gleichzeitig ein von einer amerikanischen Zeitung ausgeschriebener Preis für einen Flug Deutschland—Philadelphia abgelaufen. Auch der Termin für diesen Preis ist bis jetzt noch nicht verlängert worden.

Lokales.

Wildbad, den 8. Aug. 1928.

Sitzung des Gemeinderats am 7. August 1928.

Anwesend: Vorsitzender und 12 Mitglieder.
Der Gemeinderat nimmt zunächst Kenntnis von dem Erlaß der Ministerialabteilung für die Fachschulen, wonach mit Wirkung vom 29. August die Hilfslehrerin Goller, bisher in Lüdingen, der hiesigen Frauenarbeitschule zugewiesen wird.

Das Dankschreiben des hiesigen Turnvereins für die bewilligte Spende an die Kölner Teilnehmer wird vorgelesen.

Baupläge. Da 2 Geschäfte (R. Mayer und Fr. Waidner) um Ueberlassung von Bauplänen an der Paulinenstraße vorhanden sind, beschließt der Gemeinderat, von der Parzelle 595 zwei Baupläne von je ca. 3 a westlich der Baupläne von Treutle und Egel wegvermessen zu lassen und sie im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf zu bringen. Den genannten Geschäften steht es frei, mitzusteigern.

Kleinkinderschule. Die Schulräume der hiesigen Kleinkinderschule im städt. Lehrerwohngebäude sind längst unzulänglich geworden. Eine Erweiterung ist dadurch möglich, daß die bisher als Wohnung für die Unterlehrer dienenden 2 Zimmer mit Nebenraum als Wohnung für die Kinderschwester bestimmt werden und die seitherigen Wohnzimmer der Kinderschwester zu den Kleinkinderschulräumen gezogen werden. Der Gemeinderat beschließt dementsprechend. Die Kosten belaufen sich auf 2400 M. Die Arbeiten sollen in den Herbstferien ausgeführt werden.

Kraftfahrline Altensteig-Wildbad. Landwirt Friedrich Hart in Simmersfeld bittet um die Erlaubnis zum Betrieb einer regelmäßigen Kraftfahrline für Personen und Sachen von Altensteig über Berned, Althalben, Oberweiler, Simmersfeld, Michelberg nach Wildbad und zurück. Vom Gemeinderat wird mit 9 gegen 3 Stimmen beschlossen, ein Bedürfnis für die geplante Kraftfahrline anzuerkennen und versuchsweise die Bereitwilligkeit auszusprechen, die zu befahrenden Straßenstraßen, soweit sie in Unterhaltung der Stadt stehen, zur Verfügung zu stellen.

Wasserleitung. Dem Gesuch der Anlieger der Eugenstraße, ihre Häuser an der städt. Wasserleitung von der Lauenbergstraße mittelst einer neuen, 70 mm weiten Leitung anzuschließen, wird entsprochen. Die Kosten der Leitung betragen 500 M., diejenigen eines Hydranten 350 M. Das Stadtbaumeisteramt wird mit der Vergebung der Arbeiten im Auftrag beauftragt. Die Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens wird um einen Beitrag zu den Kosten der Aufstellung des Hydranten gebeten. Die Anlieger leisten zu den Kosten einen Beitrag von 200 M.

Arbeitsvergebung. Da verschiedene Beschwerden über die Arbeitsvergebung in der letzten Zeit vorgebracht wurden, wird beschlossen, daß künftig jede, auch die dringende Arbeit, im ordnungsmäßigen Vergebungsverfahren vergeben wird, und daß die Angebote künftig wieder in Gegenwart eines Gemeinderats eröffnet werden.

Installationen in den städt. Häusern. Dem Gesuch der hiesigen Elektromeister um Uebertragung der elektrischen Installationen in den städtischen Gebäuden an sie kann nicht entsprochen werden, da zu einer vollen Beschäftigung der Leute im Elektrizitätswerk die Ausführung der Installationen in den städtischen Gebäuden nötig ist und eine zeitweise Entlassung im Interesse eines sicheren, störungsfreien Betriebs des Werks nicht angängig ist. Der Gemeinderat behält sich jedoch vor, künftig größere Neuinstallationen in den städtischen Gebäuden an die hiesigen Elektromeister zur Vergebung zu bringen.

Rehrichtwagen. Die Anschaffung von zwei Rehrichtwagen System Lutocar mit zwei Reserverbehältern mit einem Aufwand von 730 Mark wird genehmigt.

Berein der blinden Akademiker Deutschlands. Dem Verein der blinden Akademiker Deutschlands e. V. wird ein einmaliger Beitrag von 50 Mark aus der Stadtkasse bewilligt.

Gesuch der Fa. Baumgärtner & Burd in Stuttgart. Das Gesuch der Fa. Baumgärtner & Burd in Stuttgart, ihr den Mehrverbrauch an Teer und Bitumen infolge der unvorhergesehenen großen Abnutzung der zu teerenden Straßenkörper in der Wilhelm- und König-Karlstraße in Höhe von rund 500 Mark zu vergüten, wird zurückgestellt, bis sich ergeben hat, wie sich die ausgeführten Arbeiten bewähren.

Pflasterung. Zu der Pflasterung des Durchgangs des Plohes zwischen den Häusern des Schlossermeisters Schwerdtle und des Maurers Gottlieb Bechle, deren Unterhaltung den Anliegern bzw. Wegberechtigten obliegt, werden aus Billigkeitsgründen als Beitrag die erforderlichen Pflastersteine samt Sand und Abtransport des Schuttes seitens der Stadtgemeinde gestellt.

1. Winterausgabe 1928/29 des Reichs-Kursbuchs. Die 1. Winterausgabe 1928/29, die Sonderausgaben der drei ersten Teile des Reichs-Kursbuchs und das Heft „Kraftfahrpläne“ mit dem am 7. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplänen werden einige Tage vor dem 7. Oktober erscheinen. Der Verkaufspreis für ein Reichs-Kursbuch beträgt wieder 6.50 RM., für ein Stück der Sonderausgaben jedes der drei ersten Teile 2 RM. der Verkaufspreis für das Heft „Kraftfahrpläne“ beträgt für Bezahler des Reichs-Kursbuchs bei Rückgabe des Gutscheins 0.50 RM., für die übrigen Bezahler 2 RM. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Bahnhöfe der Reichsbahn, sowie auch die Sortimentsbuchhandlungen und Reisebüros entgegen. Frühzeitige Bestellung wird empfohlen, da sonst bei der beschränkten Zahl der Auflage auf Lieferung nicht zu rechnen ist.

Wer Geld braucht
oder Grundbesitz oder Art. kaufen oder verkaufen will,
wendet sich an besten an das allbekannte Immobilienbüro
E. SCHUSTER Neu-Ulm Kasernenstraße 32 A.D.M.

Handel und Verkehr

Leitener Dollarkurs, 7. Aug. 1928. 4.1896 G., 4.1975 B. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 88.75.
Dt. Abl.-Anl. 1. 50.50.
Dt. Abl.-Anl. 2. 54.50.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 17.50.
Franz. Franken 124.21 zu 1 Ffd. St., 25.58 zu 1 Dollar.

Die Großhandelsmehrzahl im Durchschnitt des Monats Juli hat mit 141,6 gegenüber dem Vormonat (141,3) um 0,2 v. H. angezogen. Von den Hauptgruppen ist die Mehrezahl für Agrarstoffe um 0,4 v. H. auf 136,6 (136,0) gestiegen. Die Zahl für Kolonialwaren ist um 0,7 v. H. auf 137,7 (138,7) zurückgegangen. Die Zahl für industrielle Rohstoffe und Holzwaren war mit 135,1 (135,0) gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert, während die Mehrezahl für industrielle Fertigwaren um 0,3 v. H. auf 159,6 (159,1) angezogen hat.

Postverkehrs in Württemberg im Juli 1928. Zahl der Postlektunden Ende Juli 37.845 gegen Juni also mehr 23. Von dem Umsatz (530 Millionen RM.) sind 417 Millionen RM. horgeldlos beglichen worden. Am Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 624.000 RM. umgeleitet.

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Stat. Landesamts war am 31. Juli der Milzbrand in 2 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Schöffen, die Maul- und Klauenseuche in 1 Oberamt mit 7 Gem. und 14 Geh., die Räude der Schafe in 4 Oberämtern mit 4 Gem. und 5 Geh. verbreitet. Ferner traten auf die Kopfrankheit der Pferde in 18 Oberämtern mit 31 Gem. und 31 Geh., sowie die ansteckende Blutarmut der Pferde in 17 Oberämtern mit 25 Gem. und 25 Geh.

Stilllegung der Georg-Grube in Kaltmitz. Obgleich die Verhandlungen mit dem Demobilisierungskommissar ergebnislos verlaufen sind, beabsichtigt die Verwaltung der Georg-Grube in Kaltmitz-Eichenau (Oberdistrikt), die Grube wegen zunehmender Be-

triebsverluste auf 1. September ganz stillzulegen. Von den mehr als 2000 Arbeitern sollen nur 50 weiter beschäftigt werden, um die Maschinen abzumontieren.

Stuttgarter Börse, 7. Aug. Bei Beginn der heutigen Börse war die Tendenz bei kleinen Umsätzen fest. Später wurde die Haltung abwartend und die Kurse schwächten sich leicht ab.

Frankfurter Getreidebörse, 7. Aug. Weizen 25, Roggen 23,50, Gerste für Brauzweck 27,50-28, Hafer inf. 28,75-27, Mais gelb 24,25, Weizenmehl südd. Spez. 34-34,50, Roggenmehl 33,50 bis 34, Weizenkleie 14,25, Roggenkleie 15,25-15,75, Haltung ruhig.

Breslauer Zuckerbörse, 7. Aug. Für Lief. August bez. 25,40-50-25,95, Sept. gef. 27,75-25,875, Okt.-Dez. gef. 25,75, Haltung: festig.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 7. August. Dem Markt waren zugeführt: 28 Ochsen, 32 Bullen, 381 Jungbullen, 400 Jungkinder, 159 Kühe, 178 Käfer, 1512 Schweine und 1 Schaf. Davon blieben unverkauft: 21 Jungbullen und 20 Jungkinder. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig beliebt, Käufer ruhig, Schweine beliebt.

Ochsen:	7. 8.	2. 8.	Kühe:	7. 8.	2. 8.
zusamm. gef.:	55-58	-	fleischig:	20-28	20-28
vollfleischig:	45-52	-	aerina aerinarte:	15-19	15-19
kleinfleischig:	-	-	Kälber:		
Bullen:			erste Wahl, und		
ausgemästet:	46-48	45-48	beste Saughäber:	67-70	67-70
vollfleischig:	48-45	42-44	mittl. Wahl, und		
kleinfleischig:	38-42	-	gute Saughäber:	60-65	58-65
			aerina aerinarte:	50-58	45-55
Jungbullen:			Schweine:		
ausgemästet:	54-58	53-58	über 300 Pfd.	76	67-68
vollfleischig:	48-52	47-51	240-300 Pfd.	76-77	68-70
kleinfleischig:	42-46	41-46	200-240 Pfd.	77-78	71-72
aerina aerinarte:	-	-	160-200 Pfd.	76-77	70-71
			120-160 Pfd.	73-76	70-71
ausgemästet:	41-46	40-46	unter 120 Pfd.	73-76	70-71
vollfleischig:	30-37	30-36	Sauen:	58-68	-

Schweinepreise. Ellwangen: Milchschweine 15-25. - Herrenberg: Milchschweine 21-27, Käufer 39-67. - Kirchheim u. T.: Milchschweine 22-32, Käufer 45-60. - Oberrot: Milchschweine 15-20. - Ravensburg: Ferkel 16-27. - A.

Fruchtpreise. Ravensburg: Weizen 9,25, Roggen 12,90-13,50, Hafer 11,75, Wintergerste 11,50, Hafer alt 12,75-13,15, neu 11,75-13, Oelformen 16. - Reutlingen: Dinkel 10,50, Gerste 13,20 bis 14, Hafer 13-15. - Ulm: Kernen 11,50, Weizen 12-12,30, Roggen 11,30, Gerste alt 10,50-12,50, neu 10,50-12, Hafer 12,20 bis 13,50. - A.

Lauffen a. N., 6. August. Gute Ernte. Die Getreideernte ist hier beendet. Wohl noch selten konnten die Erntearbeiter so gut erledigt werden, wie dieses Jahr; denn sie mußten auch nicht einen einzigen Tag unterbrochen werden. Viele Arbeiten, die in einem weniger trockenen oder gar nassen Sommer bei der Ernte erforderlich sind, blieben dem Landmann heuer erspart. Was das Quantum anbelangt, so ist das Durchschnittsergebnis bei Roggen und Weizen am günstigsten, etwas weniger günstig bei Gerste und Hafer. Trotz der vorzüglichen Qualität der Frucht werden zurzeit für neuen Weizen nur 11,50 A für den Zentner bezahlt und für Gerste 13 A. Neues Stroh gilt 1,70-2 A für 100 Pfd.

Untersuchungen von Zuckerrüben. Nach Feststellungen des Stat. Bittros in Magdeburg zeigt sich für Deutschland folgendes Ergebn.: Durchschnittsaemich der Rübe mit Blättern 451,4 (i. B. 737,7) Gramm, ohne Blätter 149,5 (i. B. 180,6) Gramm, Zuckergehalt 13,25 (i. B. 10,30) v. H.

Stuttgarter 6. August Landesproduktionsbörse. Auch in abgelaufener Woche hat sich auf dem Getreidemarkt an dem 4-5 längeren Zeit gewohnten Bild nichts geändert. Dank des guten Wetters konnte ein großer Teil der Getreideernte in zufriedenstellender Güte und Menge unter Dach gebracht werden; andererseits ruft die anhaltende Trockenheit Besorgungen für die Futter-, Kartoffel- und Rübenerte hervor. Die Angebote vom Ausland waren etwas billiger. Es notierten je 100 Kg.: Auslandweizen 26,25-28,50 (am 30. Juli 26,50-28,50), württ. Weizen alte Ernte 25-26 (25,25-26,25), Sommergerste (neue Ernte) 24-28 (-), Hafer (alte Ernte) 24-26,50 (unv.), Weizenheu (neue Ernte) 7-7,50 (unv.), Kleheu (neue Ernte) 8,50-9,50 (unv.), Winterweizenmehl 36,25-38,75 (35,50-37), Brotmehl 28,25-28,75 (28,25-29), Kleie 14,25-14,50 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4,50 bis 5 (unv.) A.

Das Wetter

Unter dem Einfluß des mitteleuropäischen Hochdruckes ist für Donnerstag und Freitag heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Billige Kinderschuhstage!

Um während der Ausverkaufszeit meinen Abnehmern Vorteile zu bieten, gebe ich ab heute bis 10. August **sämtliche Kinderschuhwaren** zu weit herabgesetzten Preisen.

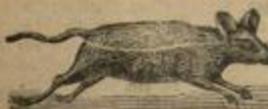
Decken Sie jetzt Ihren Bedarf in diesen Artikeln. Kommt und überzeugt Euch, daß es wirklich Qualitätsware ist. **Schuhhaus Luz, Wilhelmstr. 27**

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.
Anfang jeweils 8 Uhr.
Mittwoch den 8. August
Dreimäderlhaus
Singspiel in 3 Akten
von Franz Schubert
Donnerstag den 9. August
Frau Käthe läßt sich verführen
Lustspiel in 3 Akten
von Hans Sturm.

Für Einmachzwecke

liefert
Salicyl
Salicylpapier
Gewürze
Schwefel
Weinsteinsäure
Zitronensäure
Weinessig
usw.
Eberhard-Drogerie.



Ratten und Mäuse
Wanzen u. Motten
Käfer etc. samt Brut
besetzt rationell

A. & K. Helfer, Pforzheim, Güterstraße 21
Desinfektions-Anstalt, Fernspr. 1923.
Musterneue neuzelfische Bettfedernreinigung - Sämtl. Baumschädlinge-
Bekämpfungsmittel. - Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.



Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Armbanduhren

finden Sie in reicher Auswahl zu vorteilhaften Preisen bei

Juwelier

Dörrwächter

Pforzheim, zur Saison Wildbad
Hotel Klumpp - König-Karl-Straße

Reparaturen, Umarbeiten,
Neuanfertigungen.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

Turnverein Wildbad
Heute abend 8 Uhr
Damenriege
Vollzähliges
Erscheinen dringend notwendig
Der Turnwart.

Herr od. Dame
für stenographische Arbeiten
täglich etwa zwei Stunden
gesucht.
Näheres beim
Portier des Hotel Klumpp.

Noch ist es Zeit

sich in meinem Saison-Ausverkauf mit **Qualitäts-Schuhwaren** zu noch billigen Preisen einzudecken
Schuhhaus Wilhelm Treiber
Ludwig-Seegeerstraße 17



Erhältlich: A. Wandpflug, Sanitätsgeschäft, Wildbad.